



# BESCHLUSSVORLAGE

Dezernat: Dezernat 4  
Fachdienst: Zentrale Dienste,  
Sozialplanung  
Sachbearbeitung: Anke Hillmann-Richter  
Fachdienstleitung: Anke Hillmann-Richter

**Beratungsgremium**

**Ausschuss für Bildung, Gesundheit, Kultur und Soziales des Kreistags**

**Die Sitzung ist am**

**21.06.2021**

**öffentlich**

**Beratungsgegenstand:**

Vorstellung des Modellprojektes – „Mobile Teams für die Beratung von Frauen bei sexualisierter Gewalt im Alb-Donau-Kreis,“

**Beschlussantrag:**

Der Ausschuss nimmt den Bericht über die Arbeit von „Frauen helfen Frauen“ e. V. zur Kenntnis.

Heiner Scheffold  
Landrat

## Sachdarstellung:

Der Verein „Frauen helfen Frauen e. V.“ wurde 1978 gegründet. Sechs Jahre später wurde aus Eigenmitteln eine Beratungsstelle eröffnet.

Ende der 1990er Jahre wurde die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit an Schulen und weiteren Institutionen ausgebaut. Der Fokus lag 2002 auf Gruppenangeboten und Workshops für Frauen und Jugendliche mit Behinderungen sowie der Gründung des Arbeitskreises „Sexualität und sexuelle Gewalt an Menschen mit Behinderungen“. 2010 wurde für dieses Thema und den betreffenden Personenkreis ein Leitfaden als Broschüre „Liebe Leben Lernen“ herausgegeben. Seit 2018 haben sich Workshops für Pflegendes und Klinikpersonal etabliert. 2018 und 2019 wurde das Schwimmbadpersonal des Donaubades, Westbades und vom Bad Blau geschult, um frühzeitig sexuelle Übergriffe erkennen und die notwendigen Schritte einleiten zu können.

In diversen Öffentlichkeitsaktionen weist der Verein regelmäßig auf seine Arbeit und verschiedene Themen in den Bereichen Gewalt und Sexualität hin

Corona-bedingt wurden 2020 und in diesem Jahr Online-Formate für die Workshops gewählt.

Beratungen wurden vermehrt telefonisch durchgeführt.

Die konkrete Datenlage ist schwierig, da in die Polizeistatistik nur tatsächlich angezeigte Straftaten einfließen. Im Jahr 2020 wurden in Deutschland insgesamt 5,3 Mio. Straftaten begangen, davon 81.630 gegen die sexuelle Selbstbestimmung. 2019 waren von den 922 in Baden-Württemberg registrierten Opfern von Straftaten in Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt (Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB) 879 Frauen. Im Hinblick auf die 43 männlichen Opfer ist zu berücksichtigen, dass bei der Statistik Erwachsene und Kinder erfasst werden.

Die letzte repräsentative Umfrage zur sexualisierten Gewalt in Deutschland stammt aus 2004. Auch der 2013 vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlichte Bericht nimmt Bezug auf diese Zahlen. Von den 10.264 befragten Frauen und Mädchen zwischen 16 und 85 Jahren gaben 13% an sexualisierte Gewalt erlebt zu haben, welche nach der engen juristischen Definition als Straftat gilt. Betroffen ist damit fast jede siebte Frau in Deutschland. 58% der Frauen und Mädchen zwischen 16 und 85 Jahren erklärten sexuelle Belästigungen erfahren zu haben, das ist mehr als jede zweite.

Auf den Alb-Donau-Kreis übertragen bedeutet es, dass bei 77 938 Frauen über 18 Jahren ca. 10 132 Frauen sexualisierte Gewalt als Straftat erlebt und ca. 45 204 Frauen sexuelle Belästigung erfahren haben. Die tatsächlich angezeigten Fälle gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben zugenommen und sind im Alb-Donau-Kreis folgende:

2016: 84  
2017: 63  
2018: 94  
2019: 189  
2020: 218

Die Quote der polizeilich angezeigten sexuellen Gewalthandlungen liegt den Berichten zufolge bei ca. 7 %. Dies bedeutet die Anzahl im Dunkelfeld (nicht angezeigte Fälle sexualisierter Gewalt) ist schätzungsweise bis zu 14-mal höher. Bei einer Hochrechnung mit der 14-fachen Zahl, ist demnach von rund 3.052 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Alb-Donau-Kreis für 2020 auszugehen.

## **Bedeutung und Wirkung für die Bürgerinnen und Bürger des Alb-Donau-Kreises**

Seit 2016 bezuschusst der Alb-Donau-Kreis den Verein für seine Tätigkeit im Bereich sexualisierter Gewalt mit einem Betrag von 7.500 € pro Jahr. Damit wird die Arbeit der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen ab dem 16. Lebensjahr aus dem Alb-Donau-Kreis in folgenden Beratungsschwerpunkten:

- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung
- Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen
- Stabilisierung
- Vermittlung und Begleitung zu Anwälten/innen, Ärzten/innen, Frauenklinik (siehe auch vertrauliche Spurensicherung)
- Information und Begleitung zur Anzeigeerstattung und im gerichtlichen Verfahren
- Information zu Therapie, Kur oder Klinik
- Vermittlung von Selbsthilfegruppen
- Beratung von Angehörigen

Einen großen Anteil hat die Präventionsarbeit des Vereins. Von den verschiedenen Arten der Prävention bildet der Empowerment-Ansatz die Grundlage. Dabei steht die betroffene Person im Mittelpunkt der Arbeit. Thematisiert werden gute/schlechte Geheimnisse und Berührungen sowie die Stärkung der Selbstbestimmung.

Das Angebot in den Präventionsworkshops ist vielfältig und bezieht sich auf verschiedene Zielgruppen. So gibt es Angebote für Schulklassen ab Klasse 8, für Betriebe und speziell für Mitarbeitende in sozialen Einrichtungen. Ziele dieser Präventionsarbeit sind die sachliche und umfassende Information über sexualisierte Gewalt und die Vorstellung der Hilfsangebote der Frauenberatungsstelle. Dabei soll bei den Frauen und Mädchen die Hemmschwelle sinken, diese Angebote auch in Anspruch zu nehmen. Das Erkennen der eigenen Grenzen und die der anderen wird ausgelotet sowie eine Sensibilisierung für die Spezifika von sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz erreicht.

Wichtig ist die Informationsvermittlung im Rahmen von Frauengruppen für Frauen mit Behinderung in leichter Sprache zum Thema sexualisierte Gewalt. Ziel ist dabei ihnen Worte dafür zu geben, was sexualisierte Gewalt bedeutet und ihnen aufzuzeigen, dass es sich dabei um Unrecht handelt. Durch die Gruppenarbeit können die Frauen Wege finden, sich mitzuteilen, sich Unterstützung zu holen und sich gegebenenfalls auch wehren zu können. Für diese Frauen ist das Angebot besonders wichtig, da sie häufig von sexualisierter Gewalt betroffen und oft schutzlos sind.

Im Jahr 2020 hat sich der Verein auf die bundesweite Förderung des Modellprojektes zur Erprobung von mobilen Teams der Fachberatungsstellen gegen häusliche und se-

xuelle Gewalt zur Stärkung des Gewaltschutzes während der Corona-Pandemie beworben. Entsprechende Fördermittel wurden befristet bis zum 31.12.2021 bereitgestellt. In ihrem Vortrag wird die Geschäftsführerin des Vereins Frauen helfen Frauen e. V., Frau Anja Schlumpberger, die bisherige Projektarbeit vorstellen und einen Ausblick geben. Sie hat eine Präsentation erstellt sowie eine Übersicht der Fallzahlen zur Beratungsarbeit für den Zeitraum 2016 bis 2020 erstellt.

Berichterstatter:

Anja Schlumpberger

Gäste und Sachverständige:

Anja Schlumpberger  
Geschäftsführerin  
Frauen helfen Frauen e. V.

Beschlussauszüge sind zu übersenden an:

Fachdienstleiterin

Dezernent

Anke Hillmann-Richter

Josef Barabeisch

Ulm, 8. Juni 2021

### **Anlage**

Zahlen zur Beratungsarbeit ADK